

Tarifverhandlungen in der Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt: Arbeitgeber machen Angebot zur schrittweisen Anpassung der Löhne an Westniveau

- *VdEW legt in vierter Verhandlungsrunde weitreichendes Angebot zur vollständigen Lohnangleichung vor*
- *Ziel: Löhne in der Ernährungswirtschaft Sachsen-Anhalt an Westniveau angleichen*
- *Angebot: Schrittweise und jährliche Erhöhung der Löhne – im Ergebnis mindestens 35 Prozent mehr Lohn innerhalb von acht Jahren*

Hannover, 20. Mai 2026 – In der vierten Verhandlungsrunde der Tarifrunde der Ernährungswirtschaft in Sachsen-Anhalt hat die Tarifgemeinschaft im Verband der Ernährungswirtschaft e. V. (VdEW) der Gewerkschaft NGG ein weitreichendes Angebot zur Tarifeinigung vorgelegt.

Vollständige Lohnangleichung innerhalb von acht Jahren

Das Angebot verfolgt ein klares Ziel: die vollständige Angleichung der Löhne der Beschäftigten in der sachsen-anhaltischen Ernährungswirtschaft an das Westniveau, konkret an die Lohn­tabelle der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie, der Fruchtsaftindustrie, sowie der Mineralbrunnen in Niedersachsen und Bremen. Innerhalb von acht Jahren soll der Lohn der Beschäftigten um mindestens 35 Prozent steigen und dann das vergleichbare Lohnniveau erreicht haben.

Konkret sieht das Angebot alleine für 2026 eine Erhöhung von insgesamt 4 Prozent in zwei Schritten vor: 3,5 Prozent ab dem 1. Juli 2026 und weitere 0,5 Prozent ab dem 1. Dezember 2026. Ab 2027 orientieren sich die jährlichen Lohnerhöhungen an der Lohnentwicklung des niedersächsischen Tarifabschlusses – Annahme von rund 2,5 Prozent pro Jahr – ergänzt um einen festen jährlichen Angleichungswert von zusätzlich 1,55 Prozent. So wird der verbleibende Lohnabstand zwischen Sachsen-Anhalt und dem Westen Schritt für Schritt abgebaut, bis spätestens in acht Jahren (zum 31.12.2033) die vollständige Angleichung erreicht ist.

ARBEITGEBER- UND WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG

Bereits Einigkeit in zentralen Punkten

Beide Seiten sind sich bereits in wesentlichen Punkten einig: Die Lohnerhöhung für die erste Erhöhung 2026 sowie die Orientierung an der Lohnentwicklung des niedersächsischen Abschlusses als Grundlage für die schrittweise Angleichung der Ost-Löhne sind zwischen VdEW und NGG abgestimmt. Das ist eine belastbare Grundlage für eine schnelle Einigung.

Angebot geht an die Grenze des wirtschaftlich Machbaren

Dieses Angebot bedeutet für die Betriebe eine erhebliche finanzielle Anstrengung. Die Unternehmen der Ernährungswirtschaft in Sachsen-Anhalt stehen unter erheblichem Kostendruck: gestiegene Rohstoffpreise, hohe Energiekosten sowie erhöhte Transport- und Logistikkosten belasten die Betriebe. Gleichzeitig bleibt die Preisdurchsetzung gegenüber Handel und Verbrauchern begrenzt. Die Arbeitgeber gehen mit diesem Angebot an die Grenze des wirtschaftlich Machbaren.

„Mindestens 35 Prozent mehr Lohn in den nächsten acht Jahren sind ein starkes Signal der Arbeitgeber an ihre Beschäftigten. Eine noch schnellere Angleichung und noch höhere Lohnsteigerungen wären wirtschaftlich nicht vertretbar und würden Unternehmen und damit auch Arbeitsplätze gefährden.“, sagt Vehid Alemić, Hauptgeschäftsführer des VdEW. Entsprechend sind aus Sicht des Arbeitgeberverbandes auch die aktuell anhaltenden Streikaufrufe der Gewerkschaft kontraproduktiv. „Wer jetzt weiter streikt, obwohl ein so weitreichendes Angebot auf dem Tisch liegt, verzögert erst einmal eine Einigung, die im Interesse aller wäre“, ergänzt Alemić.

Beide Seiten wollen dasselbe – jetzt muss schnell verhandelt werden

Der VdEW ist zuversichtlich, dass eine schnelle Einigung möglich ist. Denn beide Seiten verfolgen dieselben Ziele: eine deutliche und kontinuierliche Steigerung der Löhne sowie die Angleichung an das Westniveau. Die Arbeitgeber stehen bereit, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Pressekontakt

Verband der Ernährungswirtschaft e.V. (VdEW)

Mengendamm 16 D, 30177 Hannover

Tel. +49 511 6262 946 | Fax +49 511 6262 9470

E-Mail: vdew@vdew.online | <https://vdew.online>